

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 85 (2014)
Heft: 3: Ärztliche Versorgung : welches ist das beste System für die Pflegeheime?

Artikel: Die neuen Botschafter für Menschen mit Behinderung sind wieder gesucht : Rollstuhl oder Blindenstock? Egal, Ausstrahlung und Haltung zählen
Autor: Weiss, Claudia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neuen Botschafter für Menschen mit Behinderung sind wieder gesucht

Rollstuhl oder Blindenstock? Egal, Ausstrahlung und Haltung zählen

Noch haben sich erst ein paar Mutige für die Wahl zur neuen Miss, zum neuen Mister Handicap 2014 gemeldet. Jene, die es wagen, erwartet ein abwechslungsreiches halbes Jahr: Mediencoaching, Kostümpfrobe, Choreografie – und am Ende eine spannende Wahlen im KKL Luzern.

Von Claudia Weiss

Eine Portion Mut und Selbstvertrauen sind gefragt, wenn sich Männer und Frauen mit einer Behinderung im KKL Luzern auf die Bühne stellen, um sich vor einem Saal voller Zuschauer zur Miss Handicap oder zum Mister Handicap wählen zu lassen. Umso mehr hofft Organisatorin Michelle Zimmermann, die selber an einer seltenen, schmerzhaften Hautkrankheit namens Epidermolysis Bullosa («Schmetterlingskrankheit») leidet, auf viele mutige Anmeldungen. «Viele sind zu schüchtern oder haben Selbstzweifel. Manchmal hilft ihnen dann ein Schub von Freunden oder Verwandten», sagt sie. Der Schritt lohne sich aber, denn die Aufgabe als Botschafterin oder Botschafter für die Anliegen von Menschen mit Behinderung sei eine grosse Chance, sich als Persönlichkeit weiterzuentwickeln: «Viele sagen, der grösste Schritt sei die Anmeldung, danach werde es einfach und eine wunderschöne Erfahrung.»

Aus den Anmeldungen, die bis Ende März eingehen, wählt das Organisationskomitee je ein Dutzend Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 40 Jahren aus. Gefordert sind bei diesen Wahlen nicht perfekte Masse oder strahlende Schönheit: «Das Optische ist uns weniger wichtig als die Ausstrahlung und die «Botschafterqualitäten», sagt Michelle Zimmermann. Ganz

wichtig bei der Vorauswahl sei jedoch das Motivationsschreiben: «Die zukünftigen Botschafterinnen und Botschafter sollen das Ziel haben, die Anliegen von Menschen mit Behinderung positiv in der Öffentlichkeit zu vertreten.»

Beim Casting prüft eine Jury aus fünf Mitgliedern – letztes Jahr war unter anderem Nationalrat Christian Lohr dabei – die Kandidatinnen und Kandidaten. Sie vergeben dabei Punkte zu ganz verschiedenen Themen: Eignet sich das Gesicht für spätere Inklusionsprojekte und Kampagnen? Wie kommuniziert die Kandidatin, oder wie mobil ist der Kandidat für allfällige spätere Anlässe? Passt die Ausstrahlung einer Kandidatin auch für unterschiedliche Events, und wie geht ein Kandidat mit seiner Behinderung um? «Unsere Botschafter sollen integriert sein,

damit sie als Vorbild für andere Menschen mit Behinderung dienen können», fasst Organisatorin Zimmermann zusammen. «Denn sie werden in ihrem Jahr als Botschafter etlichen neuen Aufgaben begegnen.» Eine anfängliche Schüchternheit, sagt sie, sei jedoch kein Hinderungsgrund: «Unsere Kandidaten haben ein halbes Jahr Zeit, zu wachsen.»

«Viele sind zu schüchtern oder haben Selbstzweifel. Aber sie haben Zeit, um zu wachsen.»

Ein halbes Jahr voller Erlebnisse

In diesem halben Jahr werden sich alle mehrmals treffen: An einem Vorbereitungswochenende samt Entspannung, Sport und kreativem Einsatz kann sich die Gruppe kennenlernen. «Das schweisst alle wunderbar zusammen», weiss Michelle

Miss und Mister Handicap 2014 werden jetzt gesucht!

Informationen und Anmeldung unter www.misshandicap.ch.
Anmeldeschluss: 30. März 2014. Auskünfte: Michelle Zimmermann, 079 640 30 79, organisation@misshandicap.ch



Auch die Wahlnacht selber ist für alle ein grosses Erlebnis, egal ob sie die Krone nach Hause tragen oder nicht (hier die Kandidatinnen und Kandidaten der Wahl 2013).

Foto: Eduard Melzer

Zimmermann aus früheren Jahren. Ferner erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten ein allgemeines Kommunikations- und ein spezielles Mediencoaching, damit sie wissen, wie und wann sie was äussern können.

Wissen rund um Behinderung weitergeben

An einem Fotoshooting samt professionellem Styling lernen die Kandidatinnen und Kandidaten, zu sich zu finden und auch zu sich und ihrer Behinderung zu stehen, «und sie erhalten wunderschöne Bilder von sich». Ein Tag, um die Choreografie einzustudieren, und ein weiterer, um die Wahlnacht genau vorzubereiten, sind ebenfalls eingeplant. Und weil es nicht um das Aussehen geht, erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten ein Gleichstellungs- und Polit-Coaching: «Sie sollen sich mit den Fragen und Rechten rund um Behinderung auseinandersetzen und dieses Wissen auch weitergeben können», betont Organisatorin Michelle Zimmermann.

Auch wer die Krone nicht gewinnt, ist ein bisschen Botschafter. Und hatte eine Menge Spass.

Schon im Sommer beginnt das eigentliche Auswahlverfahren in Form von Gesprächen mit der Jury. Die eigentliche Wahl findet dann im Oktober statt. Weil am Wahlabend selbst für lange Gespräche zu wenig Zeit bleibt, finden weitere Jury-Gespräche bereits am Vortag statt: «Dieses Verfahren gleicht einem Speed-Dating», erklärt Michelle Zimmermann. Am Wahltag selber geht es dann los Richtung Garderobe, wo die sorgfältig ausgewählten und massgeschneiderten Kleider und Luisa Rossi warten, die in Fachkreisen bekannte Make-up-Spezialistin. Kleider und Make-up sind wichtig, und sie

müssen gut sitzen: «Viele der Kandidatinnen und Kandidaten haben oft Schmerzen, also sollen sie sich richtig wohlfühlen», sagt Organisatorin Zimmermann. Wer auch immer zu guter Letzt die Krone für das nächste Jahr in Empfang nimmt: Die anderen haben zumindest ein erlebnisreiches halbes Jahr mit viel Spass hinter sich – und sie haben mit ihrem Auftritt ebenfalls als Botschafter gewirkt. ●